

---

## Auszug aus dem Protokoll

Sitzung Nr. 3  
Datum 30. Mai 2018

---

16 1.92.1 Motionen

**Motion Patricia Zangger (SP) und Mitunterzeichnende betreffend "Kein Abbau an den Schulen Zollikofens nach dem Bundesgerichtsentscheid zu Elternbeiträgen"; Erheblicherklärung**

**Patricia Zangger (SP):** Laut Bundesgerichtsentscheid ergeben sich aus den Artikeln 19 und 62 der Bundesverfassung, dass alle notwendige und unmittelbar für den Unterrichtszweck der Grundschule dienende Mittel zur Verfügung gestellt werden müssen. Dazu gehören auch Aufwendungen für Exkursionen und Lager, sofern sie obligatorisch sind. Das Bundesgericht hält explizit fest, dass eine verfassungsmässige Garantie besteht für unentgeltlichen Grundschulunterricht, dass damit auch die Chancengleichheit für die Ausbildung bezweckt wird. Die Beteiligung der Eltern darf aber nur so weit in Anspruch genommen werden, was sie einsparen, wenn die Kinder nicht zu Hause sind. Durch die Teilnahme an besonderen ausser-schulischen Anlässen wie Exkursionen, Lager und Schulreisen erschliessen sich den Kindern und Jugendlichen wertvolle Erfahrungen auf gesellschaftlicher Ebene. Diese Erlebnisse sind für unsere Kinder in ihrer Entwicklung für späteres, gemeinschaftliches Engagement massgebend, prägend und motivierend. Durch den Wegfall von bis jetzt üblichen finanziellen Elternbeteiligungen sind viele dieser Events in Frage gestellt, teilweise gar nicht mehr möglich. Ich möchte dem Gemeinderat hiermit für die rasche Antwort danken und freue mich, dass die meisten Aktivitäten wie bis anhin durchgeführt werden können. Leider ist für das obligatorische Wintersportlager noch keine definitive Lösung bekannt. Darum möchte die SP-Fraktion die Motion noch nicht abschreiben, bis feststeht, was mit dem Wintersportlager passiert und das Bildungsreglement angepasst ist. Der Erziehungsdirektor Bernhard Pulver hat erklärt, es wäre sehr bedauerlich, wenn sich die Gemeinden und Schulen künftig entschliessen würden, auf Dienstleistungen zu verzichten. Herr Pulver hofft, dass die Schulen ihre pragmatische Vorgehensweise fortsetzen und weiterhin Klassenlager, selbstverständlich auch Wintersportlager, anbieten. Es sei doch eine wichtige Aufgabe von hohem pädagogischem, sozialem und gesundheitsförderndem Wert. Ich bitte, mit dieser Abschreibung noch zuzuwarten.

**Gemeinderätin Sabine Huber-Spari (FDP):** Eines möchte ich vorab klarstellen: Heute geht es einzig darum, die Motion in vorliegender Form erheblich zu erklären und gleichzeitig abzuschreiben. Eine eventuelle spätere Infragestellung des Skilager-Obligatoriums an der Sekundarstufe hat offensichtlich zu Verwirrung und gewissen Irritationen geführt, ist aber nicht Gegenstand dieser Motion. Es ist in der Textantwort wahrscheinlich etwas unglücklich formuliert. Es wurde gesagt, Lager jeglicher Art sind sozial und pädagogisch sehr wichtig für die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Sie können das Klima und den Zusammenhalt in der Klasse stärken, die Teamfähigkeit und allgemein die sozialen Kompetenzen fördern. Landschul- und Projektwochen bedeuten Lehrer in einem völlig anderen Umfeld, in einem anderen Kontext, was eine Beziehung zwischen Lehrperson und Schüler positiv beeinflussen kann. Der Gemeinderat betrachtet all die verschiedenen Aktivitäten als sinnvoll und sehr wertvoll und unterstützt deshalb auch die Forderung der Motionäre vollumfänglich. Wir wollen grundsätzlich die Vielfalt und Qualität beibehalten. Wenn Elternbeiträge nötig werden, hält sich die Gemeinde an die neusten Empfehlungen der Erziehungsdirektion, sprich Fr. 15.00 bis 25.00 pro Tag und Kind. Damit sind wir bei normalen Lagern durchaus im Hick. Deutlich höhere Kosten fallen allerdings für Wintersportlager der Sekundarstufe an,

wobei dort die Elternbeiträge auf drei Einkommensstufen erhoben werden. Und vielleicht noch etwas zu dem, was die Gemeinde bereits mitfinanziert: Im Budget 2019 sind seitens der Gemeinde für die Primar- und Sekundarstufe insgesamt Fr. 186'000.00 eingestellt für Exkursionen, Schulreisen, Lager und Projekte. Also extra sparen tun wir hier nicht. Der Gemeinderat will das Obligatorium des Wintersportlagers gar nicht abschaffen. Er zieht lediglich in Erwägung, das zu prüfen, falls irgendwann ein entsprechender Antrag seitens der Schulleitung an die Bildungskommission und von dort an den Gemeinderat gestellt werden würde. Das scheint im Moment eher weit weg. Eine Aufhebung des Obligatoriums, welches im Bildungsreglement verankert ist, würde zwingend bedeuten, dass das Geschäft durch den GGR behandelt werden müsste. Übrigens wird die Schulleitung an der bisherigen NPM-Umfrage die Eltern und Schüler rund um das Skilager befragen: Der Wunsch danach, die Akzeptanz, die Kostenbeteiligung, Wille zur Teilnahme auch bei einer allfälligen Freiwilligkeit. Bei einer weiteren Diskussion müssten auf jeden Fall die Lehrpersonen miteinbezogen werden. Das wäre also ein längerer Prozess. Aus diesem Grund bitte ich euch, dem Antrag des Gemeinderats für die Erheblicherklärung und die Abschreibung zuzustimmen.

**Samuel Tschumi (SVP):** Gerade vorweg, die SVP-Fraktion setzt sich auch weiterhin für eine qualitative und gute Schule ein, die die Leistungen erbringt wie wir sie bis jetzt haben. Die soziale Kompetenz, die Teamfähigkeit und vor allem die Integration in die Klasse sind Punkte, die man sehr gut in Lagern vermitteln kann. Ein Schüler, eine Schülerin, der/die nicht an einem Lager teilnimmt, ist kaum integriert. Darum finden wir, das ist sehr wichtig. Wir sind aber auch glücklich über den Entscheid der Erziehungsdirektion, dass die empfohlenen Beiträge massvoll umgesetzt werden. Dass man nicht nur den Beitrag nimmt, den das Bundesgericht empfohlen hat, der für das Essen gedacht ist, sondern dass auch die Freizeitaktivitäten einbezogen werden. So können wir immerhin Fr. 15.00 bis 25.00 pro Tag von den Eltern verlangen. Das Skilager ist der einzige Posten, welcher das übersteigen würde. Wenn man das auf die Schülerzahlen umrechnet heisst das, dass wir Fr. 6'000.00 mehr ausgeben würden. Ich glaube, das sollte es uns auch Wert sein, die Qualität unserer Schule hoch zu halten. Ich merke in meinem Umfeld an der PH Bern, unsere Schule hat einen sehr guten Ruf, das sollten wir auch beibehalten. Die SVP-Fraktion wird die Motion einstimmig erheblich erklären und gleichzeitig abschreiben.

**Johanna Thomman Lemann (FDP):** Ich bin erschrocken als ich im MZ gelesen habe, der Gemeinderat ziehe in Erwägung, das Obligatorium abzuschaffen und das Skilager freiwillig zu machen. Ein freiwilliges Skilager, habe ich mir gedacht, wie sieht denn das aus? Denkt der Gemeinderat an die Woche, wo sowieso Sportferien sind? Bei uns in der Kalenderwoche 6, wo Zollikofen fast leer und still ist, weil alle irgendwo in den Schnee verreisen. Und das Restgrüpli könnte in das freiwillige Skilager. Wer hütet diese, das sage ich extra, weil es dann vielleicht eine freiwillige Aufsichtsperson ist und kaum eine Lehrperson. Es wäre einfach längst nicht mehr das, worum es in einem Skilager eigentlich geht: Wertvolle, gemeinschaftsbildende fünf mal 24 Stunden, wo die vielfältigen Erfahrungen von bissig schmerzhaft bis einzigartig schön die Highlights einer Schulkarriere sind. Oder ich habe mich gefragt, denkt der Gemeinderat, dass das freiwillige Skilager in der Woche nach der offiziellen Sportwoche in einer normalen, obligatorischen Schulwoche durchgeführt werden kann? Wie soll denn das gehen? Die einen haben Mathematik, Französisch, Deutsch bei Ersatzlehrern, weil die anderen Lehrer im Skilager eine zusammengewürfelte Gruppe Kinder in diversen Sportarten begleiten? Ich war sehr verwirrt, und meine, bevor man von obligatorisch auf freiwillig, von weiss auf schwarz wechseln würde, sollten die Zwischengrautöne durchgedacht werden. Der Bundesgerichtsentscheid sagt es, Skilager sind ein Bestandteil der obligatorischen Grundschulbildung. Ich mag gar nicht weiterdenken, wenn aus Spargründen konsequenterweise alle obligatorischen Fächer als freiwillig erklärt würden. Die FDP-Fraktion stellt sich darum geschlossen hinter die Erheblicherklärung der Motion.

**Annette Tichy-Gränicher (GFL):** Wir hatten wie die SP auch vor, die Motion erheblich zu erklären und noch nicht abzuschreiben. Unserer Ansicht nach waren noch zu viele Fragen offen, respektive ungeklärt. Wer gestern den Bund gelesen hat konnte feststellen, dass nach

diesem berüchtigt-berühmten Bundesgerichtsentscheid die Kantone und Gemeinden schweizweit am beratschlagen und klären sind, wie man dieses Urteil möglichst schüler- und elternfreundlich umsetzen könnte, ohne allzu grosse finanzielle Zugeständnisse machen zu müssen. Die Bernische Erziehungsdirektion wie auch die Gemeinde Zollikofen haben erfreulicherweise sehr rasch reagiert und den juristischen Spielraum, den dieser Entscheid bietet, so weit wie möglich ausgeschöpft. Der Antwort des Gemeinderats ist auch zu entnehmen, dass er sowohl das bestehende Angebot der Schulen wie auch die bisherige finanzielle Unterstützung aufrechterhalten möchte. Wie das allerdings beim obligatorischen Wintersportlager, bei dem es mit den neuen Elternbeiträgen nicht mehr zur Kostendeckung ausreichen würde aussehen wird, ist noch unklar. Wir stellen uns folgende Fragen: Bedeutet das Anliegen der Motionärin "die Aufrechterhaltung des Status-Quo an den Schulen", dass das Wintersportlager unbedingt obligatorisch bleiben muss? Falls ja, ist der Gemeinderat bereit, sich finanziell für den entstehenden Fehlbetrag zu engagieren? Falls das Wintersportlager fakultativ wird, wäre das eine gute Lösung in Hinblick auf die viel gerühmten sozialen Kompetenzen und Teamgeist? Im Gegensatz zum Gemeinderat bin ich nicht unbedingt der Meinung, dass ein Grossteil der Schülerinnen und Schüler weiterhin teilnehmen würde, wenn es freiwillig wäre. Ich persönlich kenne etliche Kinder, die nicht teilnehmen würden, sei es aus mangelndem Interesse oder fehlenden Skikennntnissen oder aus anderen persönlichen Gründen. Wie könnte man bei der Freiwilligkeit sicherstellen, dass diejenigen Schülerinnen und Schüler, die das Lager besuchen möchten, deren Eltern den erforderlichen Beitrag aber nicht aufbringen können oder wollen, trotzdem teilnehmen können? Wäre es möglich, dass diese Schülerinnen und Schüler sich trotzdem bei der Schulleitung melden und um Unterstützung fragen können? Wegen dieser vielen Fragen sind wir zuerst davon ausgegangen, dass wir die Motion nicht abschreiben können. Sabine Huber hat nun erklärt, dass es auch wenn wir die Motion abschreiben noch nicht entschieden ist. Daher ist es in meinen Augen tatsächlich etwas unglücklich formuliert, aber ich persönlich werde der Erheblicherklärung und Abschreibung zustimmen.

**Mario Morger (glp):** Ich bin sehr froh, dass man am Obligatorium festhalten möchte. Ich war auch etwas überrascht als ich die Antwort des Gemeinderats gelesen habe und bin jetzt froh, dass das scheinbar auf ungeschickten Formulierungen basiert. Wir haben gerade vorher die Produktrechnung diskutiert. Dort ist unter 2.6 evaluiert worden, dass das Wintersportlager, die Verbundenheit und die Zusammenarbeit mit der Schulgemeinschaft von den Schülern mit Spitzenwerten beurteilt wurde. Auf der anderen Seite darf man sicher auch weiterhin einen angemessenen Elternbeitrag erwarten für das, was die Schule und die Lehrer in diesen Wochen leisten.

### **Beschluss**

1. Die Motion Patricia Zangger (SP) und Mitunterzeichnende betreffend "Kein Abbau an den Schulen Zollikofens nach dem Bundesgerichtsentscheid zu den Elternbeiträgen" wird erheblich erklärt (34 Stimmen für Erheblicherklärung, 0 dagegen).
2. Die Motion wird abgeschrieben (23 Stimmen für Abschreibung, 13 dagegen).

---

Für getreuen Protokollauszug

ZENTRALE DIENSTE